

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
**Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.**

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld

Nr. 74.

Dienstag den 28. März.

1905.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ bei den Postanstalten oder den Briefträgern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche

Abonnementspreis beträgt bei der Post 1 Mk. 20 Pfg. (ohne Bestellgeld), bei unseren Austrägern 1 Mk. 20 Pfg. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk.

Inserate

finden bei der ständig wachsenden Auflage unseres Blattes stets eine erfolgreiche Verbreitung und gewähren wir bei dreimaliger Aufnahme ein und desselben Inserats

16% Prozent, bei mehr als **20%** dreimaliger Aufnahme

16% dreimaliger Aufnahme
Hochachtungsvoll
Expedition und Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Der Kaiserbesuch in Marokko.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Ausländische Zeitungen sprechen die Vermutung aus, der Besuch, den der Kaiser gelegentlich seiner Mittelmeerreise Marokko zu machen gedenkt, könne politische Zwecke verfolgen.

Das ist sicher unrichtig. Deutschland hat keine politischen Interessen in Marokko. Frankreich und England, welche beide Ansprüche auf politischen Einfluß in diesem Lande erheben, haben sich dahin verständigt, daß unter Aufrechterhaltung seiner Selbstständigkeit, Frankreich in gleicher Weise, wie England in Ägypten, entscheidenden Einfluß üben soll. England verzichtet auf Marokko, Frankreich auf Ägypten. Darin sich einmütigen, hat Deutschland weder Recht noch Interesse. Es hat in Marokko nur Handelsinteressen, in diese soll nach den englisch-französischen Vereinbarungen überhaupt nicht eingegriffen werden; Deutschland braucht also seine Interessen nicht zu verteidigen.

So ist für irgend welche politische Aktion Deutschlands in Marokko kein Anlaß; es versteht sich auch ohne weiteres, daß eine solche nicht Sache eines Kaisers sein kann. Der Besuch hat nur den Zweck, Land und Leute kennen zu lernen.

Die Bevölkerung und der Sultan von Marokko werden in dem Besuche des Kaisers eine außerordentliche Ehre sehen und sie vielleicht durch allerlei Klumpbüchsen anerkennen, denselben sich die dort anwesende europäische Diplomatie anschließen wird. Die deutschen Handelsinteressen ziehen daraus vielleicht einen Vorteil, den Marokkanern wird zum Bewußtsein gebracht, daß es ein mächtiges Deutsches Reich gibt, mit welchem es sich lohnt, in Verkehrsbeziehungen zu stehen.

Anderer Schlussfolgerungen aus seinem Besuche wird der Kaiser, wenn es notwendig werden sollte, gewiß deutlich ablehnen.

Frankreich und England brauchen sich also nicht aufzuregen. Am wichtigsten aber ist es am Tage, wenn französische Zeitungen an diesen Besuch allerlei Spekulationen über Verhandlungen knüpfen, welche zwischen Frankreich und Deutschland geführt werden könnten, um zu einer allgemeinen Verständigung zu gelangen. Natürlich ist dabei wieder die Rede von

Grenzregulierungen in Elsaß-Lothringen. Man sollte sich doch endlich in Frankreich darüber klar sein, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich in dem gegenwärtigen Bestande definitiv geordnet sind. Deutschland wird daran seine Penderung zulassen; das friedliche und freundliche Verhältnis beider Länder beruht darauf, daß dies anerkannt wird.

Russland und Japan.

Die Gerüchte über Friedensverhandlungen wollen nicht verkümmern. So veröffentlicht die Londoner Morgenblätter eine Meldung, wonach während der letzten und vielleicht auch vorletzten Woche nichtoffizielle Friedensverhandlungen im Gange gewesen sein sollen. Japan hätte nach der Schlacht bei Mukden die Hauptgesprächspunkte seiner Friedensbedingungen zu erkennen gegeben und diese wären nach Petersburg übermittelt worden, wo die Minister die Eröffnung der Verhandlungen mit Japan empfohlen hätten. Der Kaiser hätte seine Entscheidung noch nicht gefällt. Bisher sind alle solche Gerüchte von offizieller russischer Seite immer alsbald dementiert worden.

General Linewitsch telegraphierte dem Zaren unterm 24. März: Eine unserer Patrouillen wurde aus der Detschast Jussjochi, welche eine Schwadron japanischer Kavallerie sowie eine kleine Abteilung Infanterie besetzt hielt, beschossen. Bei den Armeen traten im Laufe des Tages keine Veränderungen ein. Am 23. d. M. waren Reiterabteilungen japanischer Kavallerie zurück. Am 22. d. M. wurde eine kleine heritene Abteilung auf unserer äußersten linken Flanke, sechs Werst von der Station Manschentsi, von einigen feindlichen Schwadronen bedrängt. Unsere zu Hilfe gesandte Reiterei nötigte die japanische Kavallerie, welche den Angriff nicht annahm, nach Manschentsi zurückzugehen und hinter ihrer Infanterie Deckung zu suchen.

Koschdsejewskys Geschwader hat den Kurs nach Osten genommen. Der „Daily Mail“ wird aus Mauritius gemeldet, daß dort eingetroffene Schiffe „Warora“ habe das erste und das zweite baltische Geschwader etwa 800 oder 900 Meilen südwestlich von Ceylon gesichtet, anscheinend in der Richtung nach der Sundabstraße fahrend. Aus Port Louis wird demgegenüber berichtet, weitere Erkundigungen lassen die Meldung des von Colombo hier eingetroffenen Dampfers, er habe in der Nacht vom 16. März die russische Flotte gesichtet, als unglauwbärdig erscheinen.

Das dritte russische Geschwader ist am Sonnabend in den Suezkanal eingelaufen; die „Kokroma“ ist schon auf der Meere von Suez angekommen.

Die Abberufung des amerikanischen Gesandten in Korea, Allen, der stets ausgesprochen russenfreundlich gewesen sei, soll nach einer Meldung der Londoner „Morning Post“ aus Washington auf eine Anregung Japans erfolgt sein. Die japanische Regierung habe Allens Anwesenheit in Seoul als ihren Interessen abträglich erkannt und zu verstehen gegeben, daß seine Abberufung ihr angenehm sein würde. Der neue Gesandte Morgan sei nicht vorwiegend russenfreundlich.

Die neue japanische Anleihe soll, wie dem Londoner „Standard“ aus New York gemeldet wird, dort bereits überzeichnet worden sein.

Zur weiteren Verstärkung der zur Deckung der Kriegsausgaben erforderlichen Geldmittel wurden durch kaiserlichen Befehl vom Sonnabend die Staatsrenterei und der Finanzminister beauftragt, eine fünfprozentige innere Anleihe im Nominallbetrage von 200 Millionen Rubel zu emittieren, von denen 100 Millionen Rubel baldigst durch Subskription, deren Bedingungen später bekanntgegeben werden, aufgebracht werden sollen.

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: An Typhus sind gestorben: Reiter Richard Hartung, geboren am 12. 6. 83 zu Jüllichau, früher im Infanterie-Regiment 31, am 19. März 05 im Lazarett Windhof, Gefreiter Alois Kell, geboren am 25. 10. 82 zu Hantsch, früher im Ulanen-Regiment 2, am 18. März 05 im Lazarett Bethanien. Bei einem Ueberfall der Station Martenthal am 17. März wurden verwundet: Reiter Julius Schmidt, geboren am 23. 6. 84 zu Kirchheim, früher im 2. Gr.-Hess.-Dragoner-Regiment 24, schwerer durch Brustschuß, Reiter Lorenz Naden, geboren am 23. 2. 81 zu Wieren, früher im Jülicher-Regiment 40, leicht durch Schuß in das rechte Gesäß, Reiter Paul Klose, geboren am 11. 12. 84 zu Katholisch-Hammer, früher im Dragoner-Regiment 8, leicht durch Schuß in das rechte Gesäß.

Ueber die Beschaffung von Pferden für die Truppen in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös: „In einer Besprechung des neuen Nachtragsetats für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf 1904 ist im „Vorwärts“ vom 21. d. M. die Behauptung aufgestellt, daß der Preis eines Pferdes sich auf 6850 Mk. stelle. Dabei wird einfach angenommen, daß die ganze im Nachtragsetat für Beschaffung von Reit- und Jägierern eingestellte Summe zum Ankauf und Transport von nur 1000 Pferden dienen solle. Nun sind an sich nicht 6 550 000 Mk., wie der „Vorwärts“ behauptet, sondern 6 150 000 Mk. für Beschaffung von Reit- und Jägierern in den Nachtrag eingestellt. Aus der Erläuterung des Etats ergibt sich ferner, daß diese Summe nicht nur für 1000 Ersatzpferde, die voraussichtlich im Rechnungsjahre 1905 einfließen werden müssen, sondern auch für die sämtlichen Reit- und Jägierern bestimmt ist, welche für die seit 12. November d. J. einfließenden Verstärkungen der Schutztruppe notwendig sind. Diese Verstärkungen erforderten die Beschaffung von rund 7000 Reit- und Jägierern. In Deutschland wurden 3000 Pferde gekauft. Kaufpreis und Transportkosten stellen sich auf rund 1050 Mark pro Pferd. Das ergibt für 3000 Pferde die Gesamtsumme von 3 150 000 Mark. Die übrigen 4000 Tiere müssen in Südafrika beschafft werden. Da der Anschaffungspreis nach den bisherigen Erfahrungen einschließlich Transport sich pro Tier auf rund 600 Mk. stellt, so ergibt sich die weitere Summe von 2 400 000 Mk. Die Gesamtsummen für 7000 Reit- und Jägierern, die für die Verstärkungen der Schutztruppe im Rechnungsjahre 1904 noch anzufordern waren, stellen sich also auf 5 550 000 Mark. Dazu treten 600 000 Mk. für den Ankauf von 1000 Pferden, die zum Ersatz für Wegänge im Rechnungsjahre 1905 dienen sollen. Diese Pferde wurden schon jetzt angekauft, weil erfahrungsgemäß der Kaufpreis sich im Frühjahr niedriger stellt als im Sommer, und es im militärischen Interesse notwendig schien, die Pferde wenigstens einige Zeit an der Sammelstelle in Munster zum Zureiten und Einfabren zusammenzuhalten. Wie in der Erläuterung zum Nachtragsetat für 1904 gleichfalls ausdrücklich erwähnt ist, sind die Transportkosten für diese Pferde, die sich auf je 450 Mk. pro Pferd belaufen werden, im Etat für 1905 angefordert.“

Politische Uebersicht.

Die Marokkofrage steht die offiziellen Hebern in Deutschland und Frankreich eifrig in Bewegung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt am Sonnabend abend: „Ueber Besuche in der französischen Presse, unsere in der Nummer vom 23. d. M. enthaltenen Bemerkungen über den Kaiserbesuch in Tanger und unsere Interessen in Marokko abzuschwächen, entnehmen wir einem Pariser Telegramm der „Köln. Ztg.“ vom 24. März was folgt: „In den Erörterungen, die die französische Presse an den Besuch des



Kleiderbürsten,
33, 40, 50, 60 Pf.
Kleiderbürsten,
bessere Qualität, 95 Pf., 1,50,
1,90, 2,20 Mt.
Handwaschbürsten,
8, 15, 45 Pf.
Kopfbürsten,
50, 60, 65, 75, 95 Pf.
Kopfbürsten,
1, 1,25, 1,60, 2,25 Mt.
Zahnbürsten,
25, 45, 60, 75 Pf., 1 Mt.
Nagelbürsten,
50, 75, 85 Pf., 1 Mt.



C. F. Ritter,

Halle-S., Leipzigerstr. 90.
Größtes Spezialhaus
für Galanterie- und Spielwaren.

Wir empfehlen

**komplette
Wohnungs-
einrichtungen,**
Stube, Kammer und Küche von Mt. 225,50 an.
Eng. Schlafzimmer
von Mt. 200 an.
Eng. Schlafzimmer
Aufbaum oder Satin von Mt. 385,50 an.

Sophas
von Mt. 45 an.
Bettstelle mit Matratze
von Mt. 36 an.

Wilh. Borsdorff,
Schmalestraße 27.

Ernst Bernhardt,
Markt 26.

K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungsanstalt,
Größtes Stabiliment der Provinz.

Spezialitäten:

Gardinen-Wäscherei und Spannerie in vollendeter Ausführung.

Neu: **Mechanisches Teppich-Klopf-Werk.** Neu!

Chemische Reinigung, sowie Auf- und Umfärben von
Möbelstoffen zc.

Filiale: Merseburg, Markt 9.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan Nr. 8,

empfehlen ihr enormes Lager sämtlicher Neuheiten, als:

Chapeau Claque, Zylinder, Haar- und Wollhüte
in feil und weich,

Lodenhüte, Mützen, Handschuh
in Glace, Wülseler und Jutti.

Gummiträger, Schlipse und Krawatten, Kragen,
Vorhemden und Manschetten.

Sämtliche Neuheiten in Knöpfen, Regenschirmen für Herren u. Damen
Sommerhüte, Strümpfe.

Zur Konfirmation:

Hüte, Schlipse, Vorhemden, Kragen, Handschuhe
in Glace und Jutti, Billigste Preise.

Sämtliche Neuheiten der

Frühjahrs- u. Sommersaison 1905

sind in überaus großer Auswahl eingetroffen und werden in meinem Atelier
auf das sorgfältigste nach

neuesten Modellen

angefertigt. Großes Lager fertig garnierter

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte.

Bestellungen und Modernisierungen erbitten baldigst.

Spezialhaus für Damenputz

Ww. B. Pulvermacher.

**Wanderer Deutschlands
bestes Fahrrad.**

Elegante Formen; geübene, bewährte Konstruktion. Auf
Wunsch mit der patentierten W. B. Doppelüber-
legungsnahe für Fahrer mit und ohne Kette lieferbar.
Prämiiert Weltausstellung Paris 1900; Grand Prix.

Vertreter:

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.



Schritt für Schritt
erobert sich

Poetzsch-Röst-Kaffee

aus der Grosskaffee-Rösterei von

Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig,

in den bekannten edlen Marken zu:

100 - 120 - 140 - 160 - 180 - 200 Pfg. das Pfund

(gesetzlich geschützte Originalpakete mit 1/4 - 1/2 - 1/1 Pfd. Inhalt)

den deutschen Markt, weil **jede einzelne Sorte**, ihrem Preise ent-
sprechend, ein **hervorragendes, erstklassiges Röstprodukt** ist.

Niederlage in Merseburg: **Paul Elkner, Konditorei.**

Oberbeuna: **A. Thormann.**

Familiengärten

in geschützter Lage, mit und ohne Lande, sind
zu gepachten. Näheres bei
C. Heuschkel, Remmertstr. 4.



Fahrräder und
sämtliche Zubehörtelle liefert
billigst
Hans Crome,
Entenplan 628.

Vertreter gelucht, Katalog gratis.

Zum

Umzug

empfehle:

Gummi-Tischdecken
in reizenden Mustern.

Gummi-Wandschoner
blauweil, von 30 Pfg.
an per Stüd.

Gummi-Tischläufer
zum Schonen des Tischdeckes
in entzündlichen Mustern, von
50 Pfg. an per Meter.

Gummi-Küchenspitze
Preis 5 und 10 Pfg. per
Mt. i. groß. Materialauswahl.

Markttaschen.

Wachstuch-Reste
für Küchentische 50 Pfg. per Stüd.

Großer Gelegenheitskauf.

Linoleum-Teppiche
in. Aante i. reich. Teppich-
mustern v. Stüd. 6 Mt.

Linoleum-Läufer
von 70 Pfg. an
per Meter.

Linoleum
zum Auslegen ganzer
Zimmer, gemittelt, per
Quadratmeter 1,20 Mt.

Hugo Nehab

Nachf.,

Halle a. S.,

27 Gr. Ulrichstraße 27.

68 obere Leipzigerstraße 68.

Gelegenheitskäufe.

Von heute ab bis Montag
den 2. April stelle eine größere
Partie nur guter

Schuhe und

Stiefel

für Frauen und Mädchen zu

Auktionspreisen

zum Verkauf.
Louis Albrecht,
Sirtenstraße 4.

Ad. Schäfer,

Entenplan 1, empfiehlt

Cigarren

preiswerte, vorzüglich schmeckende, gut
bekömmliche Sorten in verschiedensten
Preislagen.

Für Präparanden

empfehlen wir

Bettstellen

mit Matratzen, zu 36 Mt.,

Kommode
zu 22 Mt.,

Bücherregale

Ernst Bernhardt,
Markt 26.

Wilh. Borsdorff,
Schmalestraße 27.

In Merseburg bei **Wilh. Nischig, Drogerie,**
H. Kupper, Drog., Oskar Ebert, Drog.

Hilfe
H. Blumhof, **Timermann,**
Hamburg, Fichtestr. 33

Sehr beachtenswert!

Sehr beachtenswert!

Extra billige Angebote!

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Telephon 58.

Entenplan 3.

Part., 1. und 2. Etage.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in
hervorragend schönen Kleiderstoffen,
hochparter
Damen- und Mädchenkonfektion.

Während des Jahrmarttes große Gelegenheitsposten **weit unter Preis** in allen Abteilungen, so u. a.:

Grosse Posten Tischdecken,
weiss, Leinen, Halbseinen und mit bunter Kante,
Wert bis 4,50, für 90 Pf., 1,10, 1,30.

Grosse Posten ^{46/48} weisse Taschentücher
mit kleinen Beschriftungen, gute Qualität,
Stück 8, 10, 12 und 14 Pfg.

Grosse Posten Bett-Kattune,
Satiniert Cretonne Mtr. 20 Pfg.

Grosse Posten Bett-Kattune
Fra. Madapolam, Mtr. 28 Pfg.

Grosse Posten Bett-Brocats,
statt 68 Pfg. jetzt Mtr. 45 Pfg.

Konfirmanden-Jacketts
von 2,75 an.

Konfirmanden-Anzüge
von 8,50 an.

Grosse Posten Kostüme-Röcke
aus schwarz Cheviot mit Treffengarnitur,
herabgesetzt auf 2,90 und 3,50.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe etc.
extra billig.

Auf fac. Möbel-Plüsch, Satteltaschen sowie 25 Pct. Gemäselbgef. Sofas in bester Verarbeitung.

Bedeutende Preisermässigung
auf alle Baumwollwaren

als
Futterstoffe, Hemdentuche, Bettzeuge, Julett's etc.

Während der Jahrmartts-Woche **extra billige Verkaufspreise,** trotzdem Ausgabe doppelter
Rabattmarken auf alle Artikel.

Diese Warenpreise sind durchweg rein netto kalkuliert, daher bietet die Rabattgewährung eine

wirkliche Vergütung

im Gegensatz zu den sonstigen Rabattvereinssystemen.

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen

Indem in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren

Tiroler Latschenkieferöl (nur aus der Krone-Apotheke Viegant),
a Fl. 1,50 Mark. Depot in Merseburg. **Dom-Apotheke.**

Schul-, Bade- u. Fensterschwämme,

Engl. Fensterleder von 35 Pfg. an,
sämtliche Küchenartikel in Holz,
Bürsten- und Seilerwaren

steuert billig

Hugo Hartung,

Gotthardtsstraße Nr. 15.

Oberrealschule in Entwicklung zu Delizisch.

Die unteren und mittleren Klassen vermitteln eine für den Kaufmann und Landwirt, den Techniker und mittleren Beamten erwünschte und durch Betonung der neueren Sprachen, der Mathematik und Naturwissenschaften durchaus moderne Allgemeinbildung, sowie die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst. Die oberen erwdöglichen den Zutritt zu fast allen höheren Berufen. Nähere Auskunft erteilt

Director Dr. Wahl.

Dampfsägewerk Jetschke,

Sägesägestraße 10/11, früher F. W. Senf.
Sägen zum Lohnsägen können jederzeit angefahren werden. Bedienung schnell und billige Preisberechnung.

Großer Vorrat beste Kucherspäne am Lager.

Verkauf von gehacktem, hartem und weichem Brennholz.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Die Kaiserin hat am Sonnabend früh 6 Uhr 25 Min. an Bord der „Hohenzollern“ Genoa verlassen. Noch im Laufe des Vormittags ließ die kaiserliche Yacht mit der Kaiserin an Bord, geleitet von zwei italienischen Torpedobooten, die ihr bis Monte Argentario entgegengefahren waren, unter dem Salut der Strandgeschütze in den Hafen von Civitavecchia ein. Der deutsche Konsul begab sich sogleich an Bord; die Stadt war reich besetzt und eine freudig gestimmte Volksmenge bewegte sich am Strand und am Hafen entlang. Die Kaiserin dankte dem deutschen Konsul und äußerte, das sie glücklich wäre, Italien, den König und die Königin wieder zu sehen. Der König und die Königin von Italien trafen mit dem Prinzen von Piemont am Sonnabend um 1 1/2 Uhr nachmittags in Civita Vecchia ein, sie begaben sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“, um die deutsche Kaiserin zu begrüßen. Bei ihrem Besuche an Bord der „Hohenzollern“ wurden der König und die Königin von Prinzen Gisel Friedrich am Falkenberg erwartet; die Marfrosen der „Hohenzollern“ brachten drei Hurras aus, während die Musik die Königshymne spielte. An Bord erwies eine Ehrenwache die Hohenurs. Die Kaiserin empfing die Majestäten im großen Salon der „Hohenzollern“ und begrüßte sie herzlich. Die Königin überreichte der Kaiserin einen herrlichen Blumenkorb. Bald nach dem Eintreffen des Königs und der Königin fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Frühstücksstafel zu zwanzig Gedecken statt, bei dem die Königin zwischen dem Prinzen Gisel Friedrich und Dskar, die Kaiserin zwischen dem König und dem deutschen Vorkapitän saß. Um 3 1/2 Uhr verabschiedete sich der König und die Königin; die Kaiserin und die Königin unarmten sich herzlich. Prinz Gisel Friedrich und Prinz Dskar begleiteten den König und die Königin zum Bahnhof. Als der König und die Königin von Bord gingen, erwies die Besatzung der „Hohenzollern“ wiederum die Hohenurs. Um 3 3/4 Uhr reisten der König und die Königin nach Rom ab, nachdem sie sich von den Prinzen Gisel Friedrich und Dskar herzlich verabschiedet hatten. Die Prinzen blieben dann an Bord der „Hohenzollern“ zurück, die um 4 1/2 Uhr unter dem Salut der Geschütze in See ging. — Aus Messina, 26. März, wird gemeldet: Die Yacht „Hohenzollern“ mit der deutschen Kaiserin an Bord ist in Begleitung des „Sclipner“ und mehrerer italienischer Torpedoboote nachmittags gegen 3 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen. Um 3 1/2 Uhr begab sich Ihre Majestät die Kaiserin Margarete Victoria mit den Prinzen Gisel Friedrich und Dskar an Land, um verschiedene Schwendwürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Die Rückkehr auf die „Hohenzollern“ erfolgte nach 5 1/2 Uhr. — Aus Bresl, 25. März, meldet man: Der Dampfer „Hamburg“, mit dem deutschen Kaiser an Bord, hat heute morgen in Begleitung des Kreuzers „Friedrich Karl“ Duesant Grand passiert.

(Der Großherzog von Oldenburg) ist, nach der „Frf. Ztg.“, an seinem Herzleiden wieder schlimmer erkrankt und mußte sich am Mittwoch wieder in ärztliche Behandlung nach Dresden begeben, wo er schon öfter Heilung suchte. Nach der „Frankf. Ztg.“ sollen ihm Aufregungen der letzten Tage arg zugesetzt haben.

(Kolonialpost.) Die Lage in Kamerun ist, nach einem in Berlin eingetroffenen Telegramm des Gouverneurs von Kamerun vom 24. d. Mis., seit dem Telegramm vom 13. d. Mis., nach welchem jede unmittelbare Befürchtung für ausgesetzten erklärt wurde, unverändert. Mit der Möglichkeit eines Buit-Angriffes wird geredet und deshalb ist Kritik verstärkt worden. Vorläufig ist alles ruhig. Die Verwaltung im Südosten hat unter Hinweis auf die Übung an verschiedenen Stellen und auf die im November vorigen Jahres erfolgte Erneuerung des Kaufmanns-Rundereich im äußersten Südosten der Kolonie gleichfalls um Verstärkung gebeten. Die Ernennung des Kaufmanns Kundreich ist der einzige Fall von Urteilen, den der Gouverneur auf die ausdrückliche Aufforderung der Kolonial-Verwaltung nachstuf macht. Nach Privatnachrichten, die über den Konge hierhergelangt sind, ist eine ausreichende Sühne durch die Bestrafung der beteiligten Eingeborenen bereits erfolgt.

Provinz und Umgegend.

W. Wengelsdorf, 26. März. Herr Lehrer Laute verläßt heute unseren Ort, um eine Stelle an den städtischen Schulen in Dortmund anzunehmen. Die Gemeinde sieht den sehr tüchtigen

Herrn mit Bedauern scheiden und wünscht ihm ferneres Wohlergehen. — Durch die Pflasterungsarbeiten, die in vollem Gange sind, leidet das alte Schulgebäude Schaden. Die aufgeworfenen Erdbänne zwingen das von oben kommende Wasser geradezu gegen das Gebäude zu strömen, so daß bereits der Keller unter Wasser steht. Es ist deshalb eine Regulierung vermittelst Tonröhren in Aussicht genommen.

† Mühlberg a. G., 22. März. Ein im nahen Sebnitz bedienstetes 16-jähriges Mädchen wurde kürzlich abends auf der Dorfstraße durch einen Steinwurf besüßig am Kopfe getroffen. Den Stein soll ein Dienstmädchen angeblich im Scherz nach ihr geworfen haben. Bald schwollen Stirn und Kopf an und das Mädchen klagte über heftige Schmerzen, die sich bald derart steigerten, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Gestern früh ist nun das junge, blühende Mädchen verstorben. Durch die gerichtsarztliche Besichtigung der Leiche soll festgestellt werden, ob der Tod eine Folge des Steinwurfs oder auf andere Ursachen zurückzuführen ist.

† Brandis, 23. März. Auf dem Golmberge bei Brandis wurde ein 16 Jahre alter Schreiber aus der Elisabethstraße in Leipzig-Volkmarisdorf von einer ca. 1/2 m langen Schlange, die er für eine Ringelnatter hielt, in den linken 3. Finger gebissen. Es gelang dem jungen Manne, das Tier zu töten, worauf er es verschiedenen Spaziergängern zeigte, die in denselben eine Kreuzotter erkannten. Der junge Mann ließ sich die Wunde daraufhin untersuchen und begab sich sofort in Behandlung eines Brandis' Arztes. Trotz der gegebenen Gegenmittel schwellte die Hand und der ganze Arm unter Fiebererscheinungen derart an, daß der durch den Schlangengift Vergiftete, welcher erst anderen Tages in die elterliche Wohnung übergeführt werden konnte, sofort nach seinem Eintreffen dem städtischen Krankenhaus in Leipzig überwiesen werden mußte.

† Dresden, 25. März. Gestern wurde hier Kommerzienrat Hahn auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet, um ihn im aufserlegte 4-jährige Gefängnisstrafe anzutreten.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 28. März 1905.

Wie aus Magdeburg berichtet wird, ist der Beginn der diesjährigen Provinzialsynode von dem Konfitorium und dem Provinzialsynodalvorstand in der jüngsten Sitzung beider Kollegien auf den 10. Oktober festgesetzt worden. Die Synode findet bekanntlich in Merseburg statt. Ihre Dauer ist vorläufig auf 11 Tage bestimmt.

Am Sonnabend fand die Schlußprüfung der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule statt. An dieser Zeit nahmen viele Eltern der Schüler, der Landesbauernmann der Provinz Sachsen, Herr Geheimrat Bartels, der königliche Regierungspräsident Herr Freiherr von der Necke, der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer, Herr Defonomierat Dr. Nabe, Herr Schuldirektor Schulze, sowie die Kuratoriumsmitglieder Herr Landrat Graf d'Hauffsonville, Herr Rittergutsbesitzer Beyling-Bimbors, Herr von Bose, Herr Gutsbesitzer Zeig-Knapendorf, Herr Defonomierat Kraaz-Kayna und Herr Stadtrat Eichhorn teil. Nach Verlesung von Psalm 90 wurde Klasse I geprüft in Pflanzenbau (Herr Direktor Dr. Gwallig), Viehzucht (Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Bug) und Viehhunden (Herr Oberarzt a. D. Gensert), Klasse II in Chemie (Herr Dr. Bug), Geographie (Herr Professor Deichert) und Geometrie (Herr Lehrer Simon). Die Deklamation des Schenkendorffschen Gedichtes „Mutterprache“ durch einen Schüler der zweiten Klasse bildete den Abschluß der eigentlichen Prüfung. In der nun folgenden Ansprache erwähnte Herr Direktor Dr. Gwallig die Schüler der I. Klasse, das erworbene Wissen als Grundlage zu benutzen für eine selbständige Weiterarbeit, denn Stillstand ist Rückschlag. Die II. Klasse wurde mit dem Wunsche entlassen, daß die Schüler mit frischen Kräften und neuer Arbeitslust im nächsten Herbst zurückkehren möchten, um ihrer Bildung einen gewissen Abschluß zu geben. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Graf d'Hauffsonville, der hierauf das Wort ergriß, dankte den Eltern der Schüler für ihr Erscheinen, Herrn Defonomierat Dr. Nabe, daß er trotz seiner Arbeitslast die Prüfung mit seiner Anwesenheit beehrt habe, sowie dem Lehrerkollegium für die treue Arbeit, die auch dieses Semester geleistet worden ist. An die beiden Klassen richtete der Herr Redner die gleichen Mahnungen wie der Herr Vorredner und schließlich wies er darauf hin, daß seit vorigem Herbst das vom „Verein ehemaliger Winterschüler“ gestiftete Bildnis des ersten Direktors der Schule, Carl Glaz, das

Zimmer der II. Klasse schmückt, und daß der Geist dieses verdienten Mannes auch heute noch in der Schule walte. Mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, in das die Versammelten kräftig einstimmten, schloß der Herr Redner. Die Schlußansprache hielt Herr Defonomierat Dr. Nabe. Aus den vorliegenden schriftlichen Arbeiten, den frischen Antworten der Schüler und den Zeugnissen habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß auch in diesem Halbjahre eifrig gearbeitet worden sei, und deshalb spreche er dem Lehrerkollegium und dem Kuratorium den Dank und die Anerkennung der Landwirtschaftskammer aus. Den Schülern wurde tüchtige Weiterarbeit als Herz gelegt. Es gelte nicht nur, sich tüchtig zu machen für den Beruf, sondern auch als tüchtiger Mann in allen Lebenslagen sich zu bewähren. In diesem Sinne rief der Herr Redner den Schülern ein herzliches Lebewohl zu. Nach der Verteilung der Zeugnisse wurde dann der 36. Kurstag der Winterschule geschlossen.

Der evangelische Männer- und Jünglingsverein veranstaltete auch diesmal in der „Reichstrene“ einen recht gut besuchten Konfirmationsabend. Zur Eröffnung wurde von den Versammelten gemeinsam das Bundeslied gesungen: „Reicht euch die Hand, geliebte Brüder.“ Dann folgte der von einem Vereinskönig eindrucksvoll gesprochene Prolog, der in zündenden Worten die Treue gegen Kaiser und Reich feierte. Auch die sich anschließende Begrüßungsansprache des Herrn Pastor Schölmeyer erwähnte unter Bezugnahme auf die in Bremen gekahlene Rede Sr. Majestät zur freudigen Hingabe an das Vaterland und seinen Herrscher, wie sie neben dem rechten christlichen Sinn und Glauben in den Jünglingsvereinen angelegentlich gepflegt wird. Die Hauptansprache, die in der Mitte des Programms stand, hatte Herr Pastor Jordan übernommen. Redner knüpfte seine Ausführungen an drei königliche Worte und zeigte, welche Bedeutung dieselben für die ins Leben eintretenden jungen Leute besäßen und wie die Jünglingsvereine sie aufzufassen wissen möchten. Der Dichterkönig Schüler sagte kurz vor seinem Tode: „Immer heiterer, immer besser.“ Der König und Kaiser Wilhelm zitierte in Bremen das Wort: „Nach außen begrenzt, nach innen unbegrenzt.“ Und der König im Reiche Gottes, Jesus Christus, sprach: „Was hüße es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele.“ Der weitere Verlauf des Abends brachte in schönem Wechsel Posaunenchor, patriotische Gesänge und Deklamationen sowie das vudente Deklamatorium „Beter“, Szenen aus dem Burenkrieg darstellend. Den Schluß bildete das gemeinsame Lied: „Abend wird es wieder.“ Wir glauben gewiß, daß die höchst dankenswerte Veranstaltung dem hiesigen Jünglingsverein manchen neuen Freund gewonnen hat.

(Personalnotiz.) Der Postassistent Naumann ist zum Zwecke der etatsmäßigen Anstellung von hier nach Burgstadi (Sachsen) versetzt worden.

Der vorgezogene Konfirmations-Sonntag brachte so anhaltendes Schnee- und Regenwetter, daß die zahlreichen Familienfeiern, welche anlässlich der Einsegnung unserer Konfirmanden in der Stadt zu verzeichnen waren, fast gar nicht an die Öffentlichkeit traten. Die Straßen blühen auch am Nachmittage ziemlich öde und zeigten das trübe Bild eines vollständig vereegneten Sonntags.

Der Verein ehemaliger 72er hielt am Sonntagabend im „Caino“ eine Abendunterhaltung ab, die fast durchweg dem Humor gewidmet war, da der Verein diesmal eine auswärtige Sängergesellschaft engagiert hatte, deren Darbietungen denn auch den lebhaftesten Beifall der Anwesenden ernteten. Am Schluß ging das humoristische Gesamtspiel „Beim Wunderdorfer“ in Szene und erregte durch seine drolligen Handlungen größte Heiterkeit. Das anschließende Tänzchen bildete den Beschluß und fand starken Zuspruch.

Der Gesellschafts-Verein „Euterpia“ hielt am Sonntagabend in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ ein Vergnügen, bestehend in Theater und Tanz, ab. Zur Aufführung gelangte der satirische Schwank „Der Schlafwagen-Kontrollleur“, ein von Humor fundiertes Stück, das auch hier seine alte Anziehungskraft nicht verlor. Gespielt wurde flott und gut, alle Mitwirkenden gaben sich die größte Mühe, ihre Rollen eifrig wiederzugeben, und es gelang ihnen dies auch in einer Weise, die den Akteuren alle Ehre machte. Die Gesamtauführung kann darum als eine gute bezeichnet werden und der Verein darf mit dem Erfolge des Abends zufrieden sein. Ein flottcs Tänzchen gab dem Abend seinen Abschluß.

Am Sonntag schwamm ein männlicher Leichnam in der Saale durch die hiesige Waterloo-

bräute und blieb am Ufer der Neuschauer Mühle hängen, wo er von Fischern gefangen wurde. Der Tote ist ein starker Mann von etwa 60 Jahren, hat blonden Vollbart und spärliches Haupthaar. Das linke Auge ist mit Blut unterlaufen und auch die linke Seite des Unterleibes scheint durch Stoß oder Schlag beschädigt zu sein. Die Verletzungen kann sich der Unbekannte bei dem Sturz ins Wasser zugezogen haben. Die Aufhebung des Toten durch die Gerichtskommission wird voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

G. Ein Luftballon zog am Sonnabend nachmittags, vom dem starken Südostwind getrieben, schnell über unsere Stadt. Er befand sich anscheinend in sehr bedeutender Höhe. In der Gondel sassen sich zwei Personen zu befinden. Ehe wir insande waren, durch ein Fernrohr genauere Beobachtungen anzustellen, war der Ballon bereits verschwunden. Wahrscheinlich gehört er der militärischen Luftschifferabteilung an.

Auf der Straße von Wallendorf nach Burgliebenau sind in vergangener Woche zweimal frisch gepflanzte Bäume gestohlen worden. Die Gemeinde Wallendorf setzt für die Ermittlung der Täter 20 Mk. Belohnung aus.

In den kirchlichen Nachrichten der Vorstadt Altenburg ist am letzten Sonnabend der Beginn des Gottesdienstes, verbunden mit der Einsegnung der Konfirmanten auf 10 Uhr vormittags festgesetzt worden, während auf dem Manuscript deutlich 9 1/2 Uhr vorgeschrieben war. Der Fehler ist durch die Unachtsamkeit des betr. Seegers verursacht worden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Saalfeld, 25. März. Die Genehmigung zur Benutzung des hiesigen Kgl. Schaupielhauses zu der vom Direktor des Haleschen Stadttheaters Richards am 7. Mai d. J. beabsichtigten Veranstaltung einer Schillerdenkfeier ist dieser Tage seitens des Kgl. Regierungs-Präsidenten zu Merseburg erfolgt. Der Reinertrag der Feier soll gutem Vernehmen nach zum Besten des hiesigen Bades verwendet werden und sind die erforderlichen Arbeiten bereits jetzt in Angriff genommen. Diese plötzlichen Anordnungen sind wohl zumeist der kirchlichen Anwesenheit des Herrn Regierungsräsidenten v. d. Rede zu danken, die die Mächtigkeiten beschäftigen. Die hiesigen Veränderungen am Theatergebäude sollen erst nach der Oberweisung zur Ausführung kommen.

Gollenbey, 26. März. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurden im Kesselfaß des Herrn Ziegelbrenners Lösche im nahen Dendorf drei große Treibminen buchstäblich in Stücke zerhackt und andere wertvolle Gegenstände demoliert. Offenbar handelt es sich bei diesem Vandalismus um einen Raubakt. Leider fehlt von dem Täter bis jetzt jede Spur.

g. Kapitz, 24. März. Die ersten jungen Häschen wurden jetzt bei der wieder aufgenommenen Feldarbeiten in verschiedenen Feldmarken der Umgebung aufgefunden. Allgemein neigt man zu der Ansicht, daß durch die letzten Niederschläge viele junge Tierchen umgekommen sind. Der erste Satz dürfte somit geüht haben, wodurch der Bestand an Hasen sich nicht unmerklich verringert. — Die Weiße Elster flieg infolge der Niederschläge am Donnerstag rasch, jedoch der Fluß die tieferen Ufer überflutete und die Wiesen teilweise bewässert. Durch die eingetretenen Nachfröste ist seit heute der Fluß bedeutend gefallen und eine eigentliche Ueberflutung der höher gelegenen Wiesen, die von den Besitzern schließlich herbeigewünscht wurde, leider nicht eingetreten. Das Wasser fällt noch weiter.

g. Burgliebenau, 24. März. Von größeren Gutsverwaltungen finden gegenwärtig in der ganzen Umgebung Verpachtungen sogenannter Kartoffelländer an ärmere Leute statt. Die Acker sind bis zum Regen der Knollen fertiggestellt und gebüht und werden von der arbeitenden Bevölkerung gern gepachtet, da diese hierdurch ihren Kartoffelbedarf zu ernten pflegen. Der Preis schwankt pro Morgen zwischen 70—80 Mk., wovon die erste Hälfte bei Annahme der Pachtung und die zweite vor Beginn der Ernte zu entrichten ist. — Beim Ausfrischen des zum Rittergut Dörfelau gehörigen großen Pflanzensreiches war die Beute eine äußerst ergiebige an Karpen und Schelen; während letztere meist als Tafelfische zum Verkauf kamen, wurden die ersteren wieder in andere Teiche gesetzt; auch noch reichliche andere Fische, Barsche, Karauschen und Weißfische gingen in ihr Netz. Der Teich eignet sich besonders gut als Zuchtteich.

g. Burgliebenau, 26. März. Herr Provinzialvikar Müller aus Calbe a. M., welcher durch Pensionierung des Herrn Pastors Schachmann jetzt die Kirchenämter Döllnis und Burgliebenau verwaltet, wird zum Mai von hier scheiden, indem ihm als Geträgen eine Patronatsstelle mit 8 Dörfern zuge-

sagt ist. Nur ungenügend sieht man diesen Herrn, der sich aller Achtung und Beliebtheit erfreut und sich die Sympathien der Gemeinden voll und ganz erworben hatte, von hier scheiden.

Z. Haischig, 25. März. In unser Dorf ist als neuer Wirt Herr Schellenberg aus Köstschau eingezogen. Da das hiesige Gasthaus nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit entspricht, wird daselbe einen Umbau erfahren, mit dem auch schon begonnen ist. Jedenfalls wird dadurch auch der Verkehr gehoben werden. — Heute nachmittag ist der Einbrecher der Friederike Jakob erbeutet worden. Er gestand seine Tat sofort ein und ist in sicheren Gewahrsam gebracht. Es ist der Großnecht des Gutsbesizers Herrn Schirmer hier.

S. Frenburg a. U., 24. März. Der 45 Jahre alte Maschinenführer des hiesigen Elektrizitätswerkes Karl Günther erlitt, als er in der Schweigenbergstraße an der elektrischen Leitung arbeitete, von dieser einen Schlag, fiel aus ziemlicher Höhe herab und trug außer anderen Verletzungen einen Beinbruch davon.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 28. März: Ziemlich besseres, trockenes Wetter. Morgen kühl, vielfach Neif, Tag ziemlich warm. — 29. März: Ziemlich besseres, vielfach wolfiges, bei Tage ziemlich warmes Wetter. Im Norden etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 25. März. (Strafkammer.) Der 21 Jahre alte in Annemendorf geborene Arbeiter Otto D. aus Burg bei Meisburg verblüht gegenwärtig eine ihm am 21. d. Ms. wegen Diebstahls an einem Bogen ausgelegte Gefängnisstrafe von 6 Monaten und stand heute wiederum wegen Diebstahls unter Verhaftung. D. hatte am 24. Februar zwischen Merseburg und Walldorf eine Ohse weggenommen, wurde von Gendarmen getroffen und gefangenommen. Er räumte sich diesen gegenüber Otto Schneider aus Merseburg, Einschließung der 6 Monate vom 21. d. Ms. erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Haft wegen Verletzung eines falschen Namens.

Vermischtes.

* (Maußmord in einem Gasthause.) Wie der „Zgl. Nösch.“ gemeldet wird, wurde im Gasthof „Kaiserhof“ zu Götzlich der 26 jährige Hausdiener Wilhelm Schent um 2 Uhr nachts, als er schon zu Bett gegangen war, durch mehrere Verstecke in den Saal ermordet. Der Täter, der anschließend mit der Dienstlichter verhaftet ist, raubte eine silberne Uhr. Durch antonunende Reisende, denen der Gastwirt selber öffnete, wurde er gefasst. Die Geldbörse und der Koffer des Ermordeten mit 100 Mark Sparnissen war unversehrt. Der Mörder war das blutige Blut in den Stellen und hinterließ. Der Hausdiener starb um 7 Uhr im Krankenhaus. Der zweite Hausdiener ist verhaftet worden.

* (Ein unaufrichtiger Rechtsanwalt.) Eine Gläubigerversammlung in Sachen des flüchtigen Rechtsanwalts Poppensiep aus Wolfenbüttel, der wegen Unterschlagung von Mühlengeldern verhaftet wird, stellte 250 000 Mark Schulden mit nur 15 000 Mark Vermögen fest.

* (Schiffszunammenstoß.) Aus Halifax (Neuschottland), 25. März, meldet Mutter: Der Dampfer „Karrifian“ der Allan-Linie, mit mehr als 1000 Passagieren an Bord, von Liverpool kommend, stieß heute abend vor dem hiesigen Hafen mit dem Dampfer der Hamburgerei Rederei Simon Alonso, der 80 Passagiere an Bord hatte, zusammen. Beide Schiffe fuhrten dem Hafen zu. Das Heck der Karrifian ist unter Wasser; der Bug der Alonso ist eingedrückt. Niemand ist bei dem Zusammenstoß verletzt und niemand gerettet worden.

* (Aus dem Wässonarow in Afrika) gibt die „Amerikanerin“ Wässonarow in einem sehr verlässlichen Briefe eine sehr interessante Schilderung, die darüber berichtet, die Semiten der christlichen Religion bei ihrer friedlichen Tätigkeit ausgeübt sind. Es erzählt von ihrer Fahrt vor dem Nubabassam, der am Nijal-Fluß im oberen Kongogebiet wohnt, als dieser sich änderte, weil der Häuptling von den Negern angeblich unehrenhaft behandelt worden war. Wässonarow schreibt: Wir gingen unter Arbeit wie gewöhnlich nach, als wir plötzlich in der ferne einen eigentümlichen Schrei hörten, dessen ganze Bedeutung nur die Eingeborenen verstanden. Es war der „Schrei des Todes.“ Bald kam ein Mann auf uns zugefahren, reichlich mit Blut getaucht, jedoch und erzählte, daß eine unvorne Leute von einem Nubabassam getötet und getötet wäre. Die Frauen und Kinder, die in der Nähe des Wässonarow wohnen, flüchteten sich bald auf meinen Hof. Einige Frauenkinder, die sie mit sich führten, waren grauhaft in Stücke geschnitten worden. Die Männer wurden in Gruppen getötet und runderum aufgestellt. Stundenlang wogte nun ein heftiger Kampf mit den angehenden Negern. Dann kam der Bericht, wie dringlich uns in den Säulern und auf den Berenden zusammen, während die Richter aus und sahen ruhig in der Dunkelheit, in der Erwartung, den neuen Morgen nicht mehr heraufzudämmern zu sehen. Aber der neue Tag kam ohne Kampf, und in Begleitung von Mr. Emifson und Soldaten verließ ich mit den Kindern Zhen, um nach Zueho zu gehen. Eine 80 Frauen und Kinder folgten uns. Es war eine stürzende Szene. Kinder im Alter von vier, fünf und sechs Jahren schleppten Lasten und liefen, um mit uns Schritt zu halten, da wir schnell marschieren mußten. Als wir schließlich in Sicherheit kamen, löste sich die furchtbare Spannung, in der wir so lange verharren hatten, in Tränen aus.

* (Geränge in der Elbe.) Auch an der Kommerzienbrücke sind jetzt ungewöhnlich große Schwärme von Herlingen aufgetaucht. In den letzten Tagen haben die Aalflücker Fischer in jeder Nacht viel tausend Aal gefangen. Allerdings hat der große Fang die Preise sehr herabgedrückt, so daß der Aal (60 Stück) nur 10 bis 15 Pfennige an Ort und Stelle gezahlt werden. Auch an der schleswig-holsteinischen Mähe werden immer noch viele Herlinge und Spretten gefangen.

* (An Genickstarr) wird in der Garnison zu Wärs-

burg nach amtlichen Berichten vom Oktober v. J. bis März d. J. neun Soldaten erkrankt; sieben sind gestorben, einer wurde wieder gesund, einer befindet sich noch in ärztlicher Behandlung.

Neueste Nachrichten.

Warschau, 27. März. Gestern abend 8 1/2 Uhr wurde in der Straße Nowi Swiat eine Bombe unter dem Wagen des Polizeibefehls Baron Nollen gesendet; derselbe wurde verunruhigt. — Ueber den Bomben-Anschlag wird weiter gemeldet: Gestern abend 8 1/2 Uhr explodierte im Hofe der Pragerischen Polizei-Verwaltung eine Bombe, wodurch 5 Personen verunruhigt wurden, darunter 2 tödlich. Der Ober-Polizeimeister Baron Nollen erlitt sofort im Wagen nach dem Tator. Umweit der Weichstraße wurde auch nach ihm eine Bombe gemorfen. Baron Nollen erlitt schwere Verwundungen im Gesicht, an der rechten Hand und dem rechten Fuß und wurde in seine Wohnung gebracht. Die Verletzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Ein vorübergehendes junges Mädchen wurde gleichfalls durch die Bombe verletzt. Der Täter, auf den die Polizisten feuerten, ist entkommen.

Warschau, 27. März. Im katholischen Kirchhof Polonski wurde in einem gemauerten Grabe ein Bombenlager entdeckt, in dem mehr als 80 Bomben gefunden wurden. Viele Verhaftungen fanden statt.

Petersburg, 27. März. Nach einer amtlichen Mitteilung des „Ruffis Anwalt“ belaufen sich die bisherigen Truppenentfendungen nach Gharbin auf 13 000 Offiziere, 761 467 Mann Infanterie und 146 400 Mann Kavallerie, sowie 15 211 Geschütze. Aus diesen Zahlen scheint hervorzugehen, daß die russischen Verluste die bisherigen Schätzungen bedeutend übersteigen.

Petersburg, 27. März. Die „Petersb. Telegram.“ meldet aus Syngina vom 25. d. M.: Durch starke Artilleriegefechte, zieht die Armee auf besetzte Stellungen. Heute früh umritt der Kommandierende der Armee die Truppen und begrüßte besonders die Ueberreste eines Schützen-Regiments, die sich mit dem Bajonet durch einen geschlossenen Ring an Zahl überlegener japanischer Streitkräfte den Weg gebahnt hatten. Nur 126 Mann von ihnen waren mit der Fahne zurückgekehrt; die Stimmung der Truppen ist gut. — Ein kaiserlicher Tagesbefehl vom Sonnabend entsetzt den General der Infanterie Orjensberg von dem Posten des Kommandierenden der zweiten Mandchurien-Armee, befehligt ihn jedoch in der Stellung eines Generaladjutanten des Kaisers.

Amsterd., 27. März. Die holländischen Banken übernehmen einen Teil der neuen 4 1/2 prozentigen japanischen Anleihe.

Ligo, 27. März. Der Dampfer „Hamburg“, mit dem deutschen Kaiser an Bord, hat gestern nachmittags 1 1/2 Uhr die Höhe von Ligo passiert.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

pro 100 Kgr.	gut	gering	gut - gering
Weizen	17,30	16,25	9,50
Hafer	14,10	13,20	9,50
Gerste	15, —	14, —	1,40 1,30
Erbsen	16, —	14,50	1,20 1,25
Korn	22, —	19, —	1,40 1,30
Bohnen	36, —	27, —	1,40 1,30
Linien	40, —	30, —	1,40 1,30
Speisekartoffeln	8, —	7, —	1,50 1,60
Rüchthof	4,50	4, —	2,60 2,40
Krummschrot	3, —	2,80	3,50 3,40

Marktpreise der Getreide in der Woche vom 19. bis 25. 3. 05. pro Stüd 12, — Mt. bis 18, — Mt.

Waren- und Produktenspreise.

Leipzig, 25. März. Per 1000 kg: Weizen inland. 170—174, ausl. 193—200, rübig. Roggen inland. 138—141, ausl. 153,00, polener-preuß. —, rübig. Gerste hiesige Braugerste 166—176, Waßel und Futterware 127—145. Hafer inland, alter 147—152, neuer —, ausl. 144—149, rübig. Mais anstaltlicher 127—131, runder 135—139, einuaufriger 174—180. Rapsstüben per 100 kg netto, 12,50—13,00. Rüböl, rohes, der 10 kg netto ohne Faß, 45,00. Weizenmehl 00 24,50, Roggenmehl 01 19,50.

Reklameteil.



Kaffee-Kaffee ist Großhandelsartikel geworden! Als eine in erster Reihe stehende Großhandelsfirma wird die der Firma Richard Pöschel, Hoflieferant, Leipzig, im ganzen deutschen Reich rühmlich genannt. Es ist bekannt, daß Pöschel-Kaffee nur in Original-Packungen in den Preislisten zu: 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pf. das Pfund (mit Preisänderung) in den Handel kommt, und daß sämtliche Sorten nach den modernsten Herstellungsverfahren geröstet werden. Für den höchsten Bedarf haben die Firmen Paul Selzer, Korbitz, Merseburg, A. Zornmann, Oberbeuna, den Betrieb übernommen.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Befragungs

Nr. 74.

Dienstag den 28. März.

1905.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ bei den Postanstalten oder den Briefträgern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche

Abonnementspreis
beträgt bei der Post 1 Mk. 20 Pf. (ohne Bestellgeld), bei unseren Austrägern 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk.

Insertate

finden bei der ständig wachsenden Auflage unseres Blattes stets eine erfolgreiche Verbreitung und gewähren wir bei dreimaliger Aufnahme ein und desselben Inserats **16%** dreimaliger Aufnahme **20%** Rabatt.

Hochachtungsvoll
Expedition und Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Der Kaiserbesuch in Marokko.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Ausländische Zeitungen sprechen die Vermutung aus, der Besuch, den der Kaiser gelegentlich seiner Mittelmeerreise Marokko zu machen gedenkt, könne politische Zwecke verfolgen.

Das ist sicher unrichtig. Deutschland hat keine politischen Interessen in Marokko. Frankreich und England, welche beide Ansprüche auf politischen Einfluß in diesem Lande erhoben, haben sich dahin verständigt, Frankreich in gleicher Weise, wie England in Ägypten, entscheidenden Einfluß üben soll. England verzichtet auf Marokko, Frankreich auf Ägypten. Darin sich einmündigen, hat Deutschland weder Recht noch Interesse. Es hat in Marokko nur Handelsinteressen, in diese soll nach den englisch-französischen Vereinbarungen überhaupt nicht eingegriffen werden; Deutschland braucht also seine Interessen nicht zu verteidigen.

So ist für irgend welche politische Aktion Deutschlands in Marokko kein Anlaß; es verzieht sich auch ohne weiteres, daß eine solche nicht Sache eines Kaisers sein kann. Der Besuch hat nur den Zweck, Land und Leute kennen zu lernen.

Die Bevölkerung und der Sultan von Marokko werden in dem Besuche des Kaisers eine außerordentliche Ehre sehen und sie vielleicht durch allerlei Kundgebungen anerkennen, denen sich die dort anwesende europäische Diplomatie anschließen wird. Die deutschen Handelsinteressen ziehen daraus vielleicht einen Vorteil; den Marokkanern wird zum Bewußtsein gebracht, daß es ein mächtiges Deutsches Reich gibt, mit welchem es sich lohnt, in Verkehrsbeziehungen zu stehen.

Andere Schlussfolgerungen aus seinem Besuche wird der Kaiser, wenn es notwendig werden sollte, gewiß deutlich ablehnen.

Frankreich und England brauchen sich also nicht aufzuregen. Am wenigsten aber ist es am Plage, wenn französische Zeitungen an diesen Besuch allerlei Spekulationen über Verhandlungen knüpfen, welche zwischen Frankreich und Deutschland geführt werden könnten, um zu einer allgemeinen Verständigung zu gelangen. Natürlich ist dabei wieder die Rede von

Grenzregulierungen in Elsaß-Lothringen. Man sollte sich doch endlich in Frankreich darüber klar sein, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich in dem gegenwärtigen Bestande definitiv geordnet sind. Deutschland wird daran keine Aenderung zulassen; das friedliche und freundschaftliche Verhältnis beider Länder beruht darauf, daß dies anerkannt wird.

Russland und Japan.

Die Gerüchte über Friedensverhandlungen wollen nicht verflümmern. So veröffentlicht die Londoner Morgenblätter eine Meldung, wonach während der letzten und vielleicht auch vorletzten Woche nichtoffizielle Friedensverhandlungen im Gange gewesen sein sollen. Japan hätte nach der Schlacht bei Mukden die Hauptgesprächspunkte seiner Friedensbedingungen zu erkennen gegeben und diese wären nach Petersburg übermittelt worden, wo die Minister die Eröffnung der Verhandlungen mit Japan empföhlen hätten. Der Kaiser hätte seine Entscheidung noch nicht gefällt. Bisher sind alle solche Gerüchte von offizieller russischer Seite immer alsbald dementiert worden.

General Linewitsch telegraphierte dem Zaren unterm 24. März: Eine unserer Patrouillen wurde aus der Drifschaf Putschschu, welche eine Schwadron japanischer Kavallerie sowie eine kleine Abteilung Infanterie besetzt hielten, beschossen. Bei den Armeen traten im Laufe des Tages keine Veränderungen ein. Am 23. d. M. waren Weiterabteilungen japanische Kavallerie zurück. Am 22. d. M. wurde eine kleine britische Abteilung auf unserer äußersten linken Flanke, sechs Werst von der Station Manschenschü, von einigen feindlichen Schwadronen bedrängt. Unsere zu Hilfe gesandte Reiterei neigte die japanische Kavallerie, welche den Angriff nicht annahm, nach Manschenschü zurückzugeben und hinter ihrer Infanterie Deckung zu suchen.

Koschdjakowensky's Geschwader hat den Kurs nach Osten genommen. Der „Daily Mail“ wird aus Mauritius gemeldet, das dort eingetroffene Schiff „Barora“ habe das erste und das zweite baltische Geschwader etwa 800 oder 900 Meilen südwestlich von Ceylon gesichtet, anscheinend in der Richtung nach der Sundabakstraße fahrend. Aus Port Louis wird demgegenüber berichtet, weitere Erkundigungen lassen die Meldung des von Colombo hier eingetroffenen Dampfers, er habe in der Nacht vom 16. März die russische Flotte gesichtet, als unglauwbildig erscheinen.

Das dritte russische Geschwader ist am Sonnabend in den Suezkanal eingelaufen; die „Kostroma“ ist schon auf der See von Suez angekommen.

Die Abberufung des amerikanischen Gesandten in Korea, Allen, der stets ausgesprochen russenfreundlich gewesen sei, soll nach einer Meldung der Londoner „Morning Post“ aus Washington auf eine Anregung Japans erfolgt sein. Die japanische Regierung habe Allen's Anwesenheit in Seoul als ihren Interessen abträglich erkannt und zu verstehen gegeben, daß seine Abberufung ihr angenehm sein würde. Der neue Gesandte Morgan sei nicht vorwiegend russenfreundlich.

Die neue japanische Anleihe soll, wie dem Londoner „Standard“ aus New York gemeldet wird, dort bereits überzeichnet worden sein.

Zur weiteren Verstärkung der zur Deckung der Kriegsausgaben erforderlichen Geldmittel wurden durch kaiserlichen Befehl vom Sonnabend die Staatsrenterei und der Finanzminister beauftragt, eine fünfprozentige innere Anleihe im Nominalbetrage von 200 Millionen Rubel zu emittieren, von denen 100 Millionen Rubel baldigst durch Subskription, deren Bedingungen später bekanntgegeben werden, aufgebracht werden sollen.

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: An Typus sind gestorben: Reiter Richard Hartung, geboren am 12. 6. 83 zu Züllichau, früher im Infanterie-Regiment 31, am 19. März 05 im Lazarett Windhuk, Gefreiter Alois Keil, geboren am 25. 10. 82 zu Hammel, früher im Ulanen-Regiment 2, am 18. März 05 im Lazarett Bethanien. Bei einem Ueberfall der Station Marienhal am 17. März wurden verwundet: Reiter Julius Schmidt, geboren am 23. 6. 84 zu Kirchheim, früher im 2. Gr.-Hess.-Dragoner-Regiment 24, schwerer durch Brustschuß, Reiter Lorenz Naden, geboren am 23. 2. 81 zu Biersen, früher im Kaiser-Regiment 40, leicht durch Schuß in das rechte Gesicht, Reiter Paul Klose, geboren am 11. 12. 84 zu Katholisch-Hammer, früher im Dragoner-Regiment 8, leicht durch Schuß in das rechte Gesicht.

Ueber die Beschaffung von Pferden für

Afrika
In einer das süd- am „Vor- aufgestellt, M. stelle, ganze im Zugtieren t von nur sich nicht f, sondern Zugtieren erung des ht nur für rechnungs- auch für ist, welche den. Diese von rund d wurden Sportkosten rd. Das me von müssen Darfungs- schließlich 0000 Mk. Die Gesamtkosten für 7000 Reit- und Zugtiere, die für die Verstärkungen der Schutztruppe im Rechnungsjahr 1904 noch anzufordern waren, stellen sich also auf 5550 000 Mark. Dazu treten 600 000 Mk. für den Ankauf von 1000 Pferden, die zum Ersatz für Abgänge im Rechnungsjahr 1905 dienen sollen. Diese Pferde wurden schon jetzt angekauft, weil es fährungsgemäß der Kaufpreis sich im Frühjahr niedriger stellt als im Sommer, und es im militärischen Interesse notwendig schien, die Pferde wenigstens einige Zeit an der Sammelstelle in Münster zum Zurichten und Einfahren zusammenzubehalten. Wie in der Erläuterung zum Nachtragsetat für 1904 gleichfalls ausdrücklich erwähnt ist, sind die Transportkosten für diese Pferde, die sich auf je 450 Mk. pro Pferd belaufen werden, im Etat für 1905 angefordert.“

Politische Uebersicht.

Die Marokkofrage fest die offiziellen Bedenken in Deutschland und Frankreich eifrig in Bewegung. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt am Sonnabend abend: „Ueber Besuche in der französischen Presse, unsere in der Nummer vom 23. d. M. enthaltenen Bemerkungen über den Kaiserbesuch in Tanger und unsere Interessen in Marokko abzumildern, entnehmen wir einem Pariser Telegramm der „Köln. Ztg.“ vom 24. März was folgt: „In den Erörterungen, die die französische Presse an den Besuch des